

# ZENTRALORGAN DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK

ERSCHEIN: MIT AUSNAHME DES MONTAG TÄGLICH FRÜH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., FUCHOVA 42. TELEFON 53077. ADMINISTRATION TELEFON 53076. HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. CHEFREDAKTEUR: WILHELM NIESSNER. VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.



14. Jahrgang

Freitag, 8. Juni 1934

Nr. 132

## Ein neues Dollfuß-Opfer

Wien, 7. Juni. Heute hat der in Haft befindliche ehemalige sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Rudolf P o s c h durch Erhängen Selbstmord verübt.

## Die täglichen Bombenanschläge

Wien, 7. Juni. In dem bekannten Leopoldstädter Kaffeehaus „Bürstenhof“ ist gestern abends eine Bombe mit 7 bis 8 Kilogramm eines leicht brennbaren Stoffes niedergelegt und mittels einer automatischen Vorrichtung entzündet. Der entstandene Brand wurde durch die Hausbewohner gelöscht.

Gegen die Wohnung des Detektivs Seifert in Stein bei Magerfurt wurden vorgestern zahlreiche Revolvergeschosse abgefeuert, die jedoch niemanden trafen. In der Wohnung wurden später 19 Projektile gefunden. Es handelt sich um einen politischen Anschlag gegen den Beamten, der besonders gegen die Nationalsozialisten tätig war.

In der Nacht auf heute wurde auf das Gelände des christlichen Turnvereines in Salzburg ein Sprenganschlag verübt, durch den ein Schaden von 5000 Schilling verursacht worden ist. Kurz nach diesem Vorfall wurde auch ein auf dem Rölling-Sportplatz befindliches Holzgebäude durch die Explosion eines Sprengkörpers schwer beschädigt. Der Sachschaden beträgt ungefähr 4000 Schilling.

Aus Anlaß dieser Sprenganschläge wurde eine Anzahl von Nationalsozialisten in das Konzentrationslager abgegeben.

## Die Habsburger werden immer frecher!

Wien, 7. Juni. Auf dem Delegiertentag des Reichsbundes der Oesterreicher in Linz, an dem 50 Delegierte aus Oesterreich versammelt waren, hat der hiebei erschienene ehemalige Erzherzog und Generaloberst Josef Ferdinand Habsburg die Vereinnahmung kundgetan, das Protektorat über den oberösterreichischen Landesverband des Reichsbundes der Oesterreicher zu übernehmen, was „mit stürmischem Beifall“ aufgenommen wurde. Die neugewählte Landesleitung hat gleich aus ihrer ersten Sitzung eine Kundigungsadresse an Otto Habsburg geschickt.

## „Arbeiter-Zeitung“ — die verbreitetste politische Zeitung Oesterreichs!

Wie der DND aus Wien erfährt, ist die in Brünn erscheinende, in Oesterreich von der Regierung Dollfuß verbotene „Arbeiter-Zeitung“ in Wien und im übrigen Oesterreich in Massen verbreitet. Während in Oesterreich ein stiller, aber umso wirksamer Boykott gegen alle Zeitungen eingeleitet hat, die kein offenes Wort zu schreiben wagen und nicht einmal über die Vorfälle in Oesterreich berichten dürfen, steigt die Auflage der verbotenen „Arbeiter-Zeitung“ ununterbrochen. Die Auflage der illegalen „Arbeiter-Zeitung“ hat die legale Auflage der früher in Wien erschienenen „Arbeiter-Zeitung“ beinahe erreicht. Die illegale „Arbeiter-Zeitung“ ist die verbreitetste politische Zeitung in Oesterreich — und das trotz dem faschistischen Terror, der jeden Redakteur der „Arbeiter-Zeitung“ mit mehrmonatigen und jeden Leser, bei dem ein Exemplar der „Arbeiter-Zeitung“ gefunden wird, mit mehrwöchigem Polizeiarrest bestraft. Außer der wöchentlich erscheinenden „AZ“ werden jede Woche hunderttausende Flugzettel verteilt. Auch die wiedererscheinende Monatschrift der österreichischen Sozialdemokratie „Der Kampf“ kommt in vielen hundert Exemplaren nach Oesterreich. Auch seine Auflage ist schon wieder beinahe so groß wie vor den Feuertämpfen.

## Mißglückter Militärputsch in Komno

Ex-Diktator Woldemaras verhaftet, Generalstabschef entlassen

Komno, 7. Juni. Heute nacht haben sich in den Straßen Komnos mysteriöse Dinge ereignet. Nach einer ersten amtlichen Mitteilung habe es sich nur um einen „Probearm“ der Garnison gehandelt, bei dem es durch „Missverständnisse“ zwischen einzelnen Truppenteilen zu kleineren Schikereien gekommen sei.

Später bequimte sich der amtliche Nachrichtendienst doch zu der Mitteilung, es habe sich herausgestellt, daß eine Gruppe von Offizieren unter der Leitung des Alarmzustandes „einen Druck auf die Obrigkeit der Republik“ in der Richtung auszuüben versuchte, daß die jetzige Regierung zugunsten einer von W o l d e m a r a s zu bildenden Regierung umgewandelt werde. Nachdem der Staatspräsident derartige Versuche auch nur zu erörtern entschieden abgelehnt hätte, trat der Chef des Generalstabes, Generalleutnant Kubiliunas, zurück. Sein Rücktritt wurde angenommen und bereits ein Nachfolger ernannt.

In einer allgemein verständlichen Sprache überseht, heißt das, daß ein Teil der Garnison unter Führung oder mindestens Duldung des Generalstabschefs den früheren Diktator Woldemaras wieder einsetzen wollte, aber von regierungstreuen Truppen bald wieder zur Vernunft gebracht wurde.

Woldemaras, der von einem Fliegeroffizier schon am frühen Morgen in einem Flugzeug aus seinem ständigen Verbannungsort nach Komno gebracht worden war, wurde nach einigen Stunden Aufenthalt im Bezirk der Militärflieger gegen 13½ Uhr von den Fliegeroffizieren selbst dem Generalstab und von diesem den Organen der Staatssicherheitspolizei übergeben. Er befindet sich zur Zeit zu deren Verfügung. Im ganzen Lande und in allen Kasernen herrscht nach einer amtlichen Meldung vollkommene Ruhe und Disziplin. Von den Beteiligten an dem „undisziplinierten Auftritt“ sind sieben verhaftet worden. Einige halten sich noch verborgen.

## Demokratie gegen Korruption

Es sind erst wenige Wochen, seitdem Genosse Dr. Gsch das Ministerium für öffentliche Arbeiten übernommen hat und schon spürt man, daß eine starke und sichere Hand das Ministerium, das für die verschiedenen Gebiete des staatlichen Lebens, insbesondere auch für die öffentlichen Lieferungen von Bedeutung ist, leitet. Die Effektivität hat es niemals gerne gesehen, daß einzelne Beamte dieses Ministeriums in den Leitungen verschiedener Unternehmungen sitzen und so die Interessen von Beamten dieses Ministeriums mit denen von Privatunternehmungen verknüpft werden. Allerdings sind darunter Unternehmungen, an denen der Staat ein Interesse hat. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat nun angeordnet, daß Beamte des Ministeriums in der Regel nur einem Verwaltungsrat angehören dürfen und nur solcher Unternehmungen, die der Aufsicht des Ministeriums unterstehen, wo also diese Beamten das Ministerium vertreten. Dadurch wird sicherlich manchem Uebelstand abgeholfen werden.

Noch wichtiger ist allerdings das Bemühen des Ministeriums, bei Vergabe von öffentlichen Lieferungen jeden Mißbrauch zu hintertreiben. Im Senat wurde gestern das Gesetz beraten, welches die Regierung über Anregung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten diesbezüglich vorgelegt hat. Bei diesem Gesetz handelt es sich vor allem darum, die Mißbräuche zu beseitigen, die bei sogenannten Deckofferten entstanden sind. Es hat sich nämlich die Gewohnheit eingestellt, daß sich die Offerenten über ihre Leistung, insbesondere über den zu erstellenden Preis einigen und daß derjenige den niedrigsten Preis anbietet, der nach einer Vereinbarung, welche die Offerenten untereinander treffen, die Lieferung erhalten soll. Die anderen bekommen dann irgendeine Geldentschädigung. Dieser Betrag, der folgerart am Staate verübt und nicht nur einmal verübt wurde, soll nun abgestellt werden. Deswegen bestimmt das Gesetz im Paragraph zwei, daß, wer anderen einen materiellen Vorteil dadurch gewährt, daß er von der Teilnahme bei einem öffentlichen Wettbewerb zurücktritt oder daß er sich in bestimmter Weise an einem Offertverfahren beteiligt, bestraft wird, und zwar in der Dauer von acht Tagen bis zu einem Jahre und wenn der Schaden größer ist als 20.000 Kč bis zu fünf Jahren. Außerdem sind Geldstrafen bis zu 500.000 Kč vorgesehen.

Man müßte nun glauben, daß ein solcher Gesetzentwurf auf allgemeine Zustimmung stoßen werde, insbesondere auch bei jenen anständigen Offerenten, die doch durch Methoden, wie sie bei derartigen Deckofferten üblich sind, schwer geschädigt werden, und daß also die Lieferanten und ihre Organisationen ein Interesse daran haben, Ordnung und Reinheit in das staatliche Lieferungswesen zu bringen. Wer das aber glaubt, kennt nicht — den Industriellenverband. Der Verband der tschechoslowakischen Industriellen hat an die Parlamentarier eine Denkschrift gerichtet, worin er sich gegen den Gesetzentwurf wendet. Die Argumente, die in dieser Denkschrift vorgebracht werden, sind so wenig durchschlagend, daß es sich dem Verfasser um nicht anders handeln konnte, als darum, eine strenge Bestrafung betrügerischer Offerenten zu verhindern. So wird gesagt, daß man bei Vorklage eines solchen Gesetzes sagen müßte, in welchem Umfang Unregelmäßigkeiten bei öffentlichen Lieferungen vorgekommen sind und welchen Schaden der Staat dadurch erlitten hat. Als ob das Ministerium für öffentliche Arbeiten von allen Betrügereien, die man an ihm ver-

## Tschechoslowakei für Arbeitszeitverkürzung

Rede des Regierungsdelegierten in Genf für eine internationale Konvention betreffend die Vierzigstundenwoche

Genf, 7. Juni. (Tsch. S. B.) Die Internationale Arbeitskonferenz hielt heute Vormittag die allgemeine Debatte über die Kürzung der Arbeitszeit fort. Der Delegierte der australischen Arbeitgeber A c d o n a I d machte auf die Erfahrungen Australiens aufmerksam, wo z. B. in den Kohlengruben die Arbeitszeit gekürzt wurde und das Ergebnis eine um 20 Prozent größere Arbeitslosigkeit sei. Für jeden Staat müßte ein anderes Arbeitsregime gewählt werden. Der englische Arbeitervertreter H a y d e y kritisierte das Vorgehen der englischen Regierung, der er vorwarf, daß sie durch Ablehnung der Arbeitszeitverkürzung die Negation der internationalen Zusammenarbeit verwirklichte. Die englischen Arbeiter sind für Arbeitszeitverkürzung, werden aber nie eine Lohnreduktion, und damit eine Herabsetzung des Lebensniveaus annehmen. Der Vertreter der französischen Arbeitgeber sprach sich in einer langen Rede gegen die Arbeitszeitverkürzung aus und erklärte sie als eine Maßnahme, die vollkommen dem Sinn der Wirtschaft widerspricht. Namens der tschechoslowakischen Regierung sprach Dr. P r a b l e c, der im wesentlichen ausführte: Die tschechoslowakische Regierung delegierte wird für den Antrag des Abkommens der Kürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden wöchentlich stimmen.

Die tschechoslowakische Regierung ist der Ansicht, daß die Arbeitszeitverkürzung eines

der Mittel zur Verminderung der Arbeitslosigkeit ist.

Die Arbeitslosigkeit ist gegenwärtig in der ganzen Welt das größte soziale Uebel. Die Nationalisierung hat die Zahl der Arbeitslosen erhöht und hat nicht genügend auf den menschlichen Faktor in der Produktion und im Wirtschaftsleben Rücksicht genommen. Die tschechoslowakische Regierung wünscht und ist bemüht, die größte Zahl der Arbeitslosen in den Gang der Produktion wieder einzuführen. Nach ihrer Überzeugung ist die Arbeitszeitverkürzung eines der wirksamsten Mittel zur Reduktion der Arbeitslosigkeit. Deshalb wird die tschechoslowakische Regierungsdelegation

für den Antrag einer Konvention betreffend die Kürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden wöchentlich stimmen.

Aus den angeführten Gründen werden die tschechoslowakischen Regierungsdelegierten auch für die von der Arbeitergruppe der Konferenz unterbreitete Resolution stimmen, daß nämlich der vom Internationalen Arbeitsamte ausgearbeitete Bericht zur Grundlage der Verhandlungen der entsprechenden Kommission genommen werde, die sofort gebildet werden müsse und die das Abkommen über die Arbeitszeitverkürzung vorbereiten soll.

## Der Arbeitszeitentwurf einer Sonderkommission zugewiesen

Genf, 7. Juni. Die Internationale Arbeitskonferenz hat heute nachmittags die allgemeine Debatte über die Kürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche beendet.

Der englische Regierungsdelegierte L e g g e t sprach sich gegen die Kürzung der Arbeitszeit aus und erklärte, die englische Regierung sehe es heute nicht als opportun an, das Abkommen über die 40-Stunden-Woche zu unterzeichnen. In England könnte diese Konvention nicht ohne gleichzeitige Lohnherabsetzungen durchgesetzt werden. Der italienische Delegierte M i c h e l i s hielt eine warme Verteidigungssprache für das Abkommen.

M e r t e n s, der belgische Arbeiterdelegierte, betonte die Notwendigkeit der Annahme der 40-Stunden-Arbeitswoche als Teilmöglichkeit für alle Arbeiter, an der Bildung von Reichümern nicht für die Einzelpersonen, sondern für die ganze Menschheit teilzunehmen.

Hierauf wurde über eine Resolution folgenden Wortlautes abgestimmt:

„Die Konferenz hat beschlossen, als Debattegrundlage den Vertrag und den Abkommensentwurf, der vom Internationalen Arbeitsamt über die Herabsetzung der Arbeitszeit ausgearbeitet wurde, anzunehmen und diese einer Sonderkommission mit dem Ersuchen um Berichterstattung in dieser Frage zu übergeben.“

71 Delegierte sprachen sich für die Annahme der Resolution aus, darunter drei tschechoslowakische Delegierte, u. zw. die beiden Regierungsdelegierten und der Arbeiterdelegierte Abg. Brodetsch. 22 Delegierte, hievon für die Tschechoslowakei Dr. V a n e l als Arbeitgebervertreter lehnten den Resolutionsantrag ab. Damit gilt die Resolution als angenommen.







Rosa Luxemburg:

Briefe aus dem Gefängnis

94 Seiten, broschiert mit farbigem Schutzumschlag Kt 6.—

Zentralstelle für das Bildungswesen Prag XII., Slezská 13

Hemden wieder aus Papier?

Es ist längst zuverlässig berichtet worden, daß in der Reichsdruckerei zu Berlin nicht nur...

Es handelt sich freilich bei dieser Surrogatpolitik nicht nur um Vorseorge für den Kriegszustand...

Die Nazi haben das Reich innerhalb Jahresfrist auf allen Gebieten der Politik, der Wirtschaft...

Und nun, nachdem die Nazi, die dem Volke nach fünfzehnjähriger Mißwirtschaft der Marzisten...

Die Welt schaut allemal tatenlos zu, als ob es sich im Bereiche des Hakenkreuzes um erfreuliche wissenschaftliche Experimente handelte.

Die Hitler, Goering und Goebbels haben sich halbtot über die blöden Nichtarier, die ihnen glauben...

daß er in der unerschämtesten Weise gelogen hat und weiter lügt, diese jämmerliche Arier-typen...

Die Welt wird von Deutschland aus belogen und sie läßt sich belügen; sie tut so, als ob sie den Lügen Glauben schenke...

„Ein Verbrechen, das in seiner Niedrigkeit und Gemeinheit an den Brand des Deutschen Reichstages erinnert...

Um die abgrundtiefe Gemeinheit dieser staatsfeindlichen Tat zu erkennen, muß man wissen, daß in der Sängerkirche am 1. Mai...

Die Sängerkirche ist aus Holz und steht seit bereits 10 Jahren. Man muß den bolschewistischen Staatsverbrechern die Gerechtigkeit widerfahren lassen...

Mimitry

Von E. Aldt.

Im tropischen Afrika gibt es einen Schmetterling, der an Absonderlichkeit wohl alles übertrifft...

Aber die Ähnlichkeit in Zeichnung, Farbenverteilung und Flügelform würde allein noch nicht immer hinreichen...

an dem Tage, an dem die Arier sich stark genug fühlen, schlagen sie los und dann werden sie wahr zu machen suchen...

Reichstagsbrand Nr. 2

Das Schicksal der Augsburger Sängerkirche

nicht nur ein weitbin sichtbareres Propagandafestspiel, sondern auch der Stadt Augsburg einen schönen Gewinn einbringt.

Bei dieser Gelegenheit bewährte sich wieder die bekannte Begabung nationalsozialistischer Führer zum Hellschauen.

„Sängerkirche, Augsburgs größter Versammlungssaal, am Witternachts zum 1. Mai durch bolschewistische Brandstiftung in Flammen aufgegangen.“

Auf dieses Telegramm hin wurde von der Reichsfinanzlei fernmündlich die Anweisung gegeben, die Belohnung zur Entdeckung der Brandstifter von 1000 auf 10.000 Mark zu erhöhen.

Man war kampfhaft bemüht, den Mann zu finden, der am besten geeignet ist, auf der Anschlagbahn als ein von den Bolschewisten angestifteter Verbrecher zu fungieren.

G. H. Frey.

Sonntag, 17. Juni Jugendweihe Kindertag

Alle sozialdemokratischen Organisationen und Vereine halten diesen Tag für die Teilnahme frei.

Gornisse. Es gibt eine ganze Gruppe von diesen Schmetterlingen. Man bezeichnet sie als „Glasflügel“, weil ihre Flügel glasartig durchscheinend sind...

Ein sehr bekanntes Beispiel für die schüßende Ähnlichkeit mit pflanzlichen Objekten bietet der indische Blattschmetterling, ein großer, farbenprächtiger Falter.

In unserer heimischen Tierwelt gibt es eine ganze Menge von Faltern, die Baumrinden nachahmen. In einem Sommer, in dem eine bestimmte Art von Spanner besonders gut gediehen war...

Das ist Mimitry. Das Wort kommt aus dem Englischen und bedeutet soviel wie Nachahmung, Nachäufung.

Und wenn wir uns fragen, wie all diese wunderbaren Dinge geworden sind, so müssen wir uns eingestehen: wir ahnen es nicht einmal.

